Francis Ford Coppola. Mit Beiträgen von Bodo Fründt, Wolfgang Jacobsen, Peter W. Jansen, Christa Maerker. München: Hanser 1985 (Reihe Film 33), 235 S., DM 29,80

Das Urteil gleich vorneweg: Ein insgesamt gutes Buch - wie die meisten der 'Reihe Film': sehr hilfreich und empfehlenswert.

Fründt beginnt mit dem Beitrag 'Der Künstler als Tycoon' (S. 7-34), in dem er vor allem auf den Kampf Coppolas gegen die überwältigende, anonyme, kunstzerstörerische Finanzoligarchie Hollywoods abhebt: ein flüssig geschriebener, gut lesbarer Teil.

Die 'Kommentierte Filmographie' von Peter W. Jansen (S. 63-194) bildet den Schwerpunkt des Bandes. Jeweils wird die Story kurz referiert, gefolgt von Erläuterungen, in denen sich filmgeschichtliche Zusammenhänge mischen mit punktuellen analytischen Befunden und ästhetischen Wertungen. Gelegentlich sind sie brillant, manchmal banal, häufig auch fragwürdig wie z.B.: "Ein Teich, ein See, ein Bach, ein Fluß, das Meer, ein Brunnen; und Regen, immer wieder Regen -: kein Film dieses Regisseurs (...), der ohne Wasser wäre. (...) Das, was immer da ist, das ist auch immer nicht immer da." (S. 63) Damit wird man weder einzelnen Filmen wie 'The Godfather, Part II' oder 'Apocalypse Now' noch gar dem (bisherigen) Gesamtwerk Coppolas gerecht - für Gesamtformeln scheint es ohnehin noch zu früh. Vielleicht hätte auch etwas mehr Kritik gutgetan, etwa an der doch höchst problematischen Message vom 'Godfather' oder an der Überlänge und den epigonalen Tendenzen vom 'Cotton Club'.

Die abschließenden 'Daten' von W. Jacobsen umfassen die Biografie und eine Filmografie Coppolas sowie eine Bibliografie zu Coppola und den einzelnen Filmen.

Werner Faulstich